



Abb. 1: Christine Lieberknecht, Ministerpräsidentin a. D. des Freistaates Thüringen, und Dr. Hermann Josef Roth im Historischen Rathaus zu Montabaur. (Foto: Gisela Ewert-Rings, Bonn)

soeben eine ostafrikanische Orchideenart nach dem Jubilar benannt worden.

Dr. Roth stattete seinen Dank in origineller Weise ab, indem er nämlich in Wort und Bild jener Persönlichkeiten gedachte, die ihn auf seinem Lebensweg begleitet und gefördert hätten – ein lebendiges Stück Wissenschaftsgeschichte.

Evelyn Massing

### ArtenFinder-Meldeaufruf: Nektarpflanzen für Schmetterlinge



Zwischen Blüten und Schmetterlingen gibt es eine biologische Vernetzung, die Konrad Sprengel (1750-1816), der Begründer der Blütenbiologie, bereits vor langer Zeit entdeckte. Beide Seiten haben einen Nutzen: Zur Bestäubung machen die Blüten den Faltern ein attraktives Angebot: Sie werden beim Besuch der Blüten mit Nektar „belohnt“ und bekommen beiläufig eine Portion Pollen mit.

Im Rahmen der Evolution haben sich viele Pflanzen auf den Besuch bestimmter Insekten spezialisiert, und umgekehrt interessieren sich Schmetterlinge nur oder ganz besonders für bestimmte Nektarpflanzen.

Dieser Zusammenhang ist auch noch stark saisonal und bei den einzelnen Falterarten unterschiedlich ausgeprägt. Um dieses Beziehungsgeflecht in unseren Gärten und siedlungsnahen Bereichen zu untersuchen, hatten wir im März des vergangenen Jahres einen Meldeaufruf zu Nektarpflanzen für Tagfalter veröffentlicht, den wir für das Jahr 2018 ausgewertet haben:

Insgesamt wurden 1.645 Schmetterlinge an 187 verschiedenen Nektarpflanzen und 53 Tagfalterarten, ganz überwiegend aus Gärten und siedlungsnahen Bereichen, gemeldet. Die Beobachtungsdaten wurden je Tagfalterart, Nektarpflanze sowie Kalenderwoche ausgewertet und daraus wertvolle Informationen zu den Tagfalterarten und deren saisonal variierenden Nahrungspflanzen in unserer Region gewonnen. Daraus haben wir ein Nektarfließband mit 50 Pflanzen für Tagfalter zusammengestellt, von denen diese sich vom frühen Frühjahr bis in den Vorwinter als Imago ernähren. Die Auswahl erfolgte nach Länge der Blütendauer und beobachteter Artenvielfalt.

Vielen Dank an die zahlreichen Melder für die Übermittlung ihrer Beobachtungen. Ganz besonders bedanken wir uns auch bei der Expertengruppe um Ernst Blum und den Eheleuten Scheydt für das große Engagement zur Qualitätssicherung der Artenfinder-Meldungen und Michael Ochse für die freundliche Unterstützung.

Für die Schmetterlingssaison 2019 haben wir uns vorgenommen, die Datenbasis durch ein zusätzliches Beobachtungsjahr zu verstärken und nun auch andere tagaktive (Nacht-)falter mit in die Erhebung einzubeziehen. Da 2018 ein besonders sonnenreiches und trockenes Jahr war, erhoffen wir uns zudem Erkenntnisse über Auswirkungen phänologischer Verschiebungen zwischen den einzelnen Jahren auf die die einzelnen Schmetterlingsarten ggf. unterschiedlich reagieren. Unser Fokus richtet sich ferner auf die besonders bedrohten Rote-Liste- und Offenlandarten.

Hierzu laden wir wieder alle Artenfinder ein, uns zu unterstützen: Wenn Sie Schmetterlinge beim Nektarsaugen beobachten, versuchen Sie bitte, ein möglichst aussagekräftiges Fotos von Falter und Pflanze aufzunehmen und vermerken Sie die Nektarpflanze, möglichst mit botanischem Namen, im Bemerkungsfeld.

Wir freuen uns wieder auf Ihre rege Mitarbeit und wünschen Ihnen interessante Erkenntnisse und schöne Naturerlebnisse bei Ihrer Fotosafari!

Ulrich Walter & Corinna Heinrich-Walter, Bellheim

P.S.: Wer den invasiven *Einfältigen Steinspinner* entdeckt, der zuletzt vermehrt auf ansonsten ökologisch völlig sinnbefreiten Schottergärten gesichtet wurde, bekommt einen wertvollen Elwetrutsche-Preis.